



Kurz berichtet

Funkmast ist Thema im Rat

SCHEER (sz) - Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung der Stadt Scheer findet am Montag, 8. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen nach einer Bürgerfragestunde die Zustimmung des Gemeinderats zu Wahlen bei der Freiwilligen Feuerwehr Scheer und die Vergabe der Arbeiten zur Sanierung und Erweiterung der Kinderkrippe des Kinderhauses Sonnenschein. Außerdem wird Holger Völkner von der Deutschen Funkturm GmbH anwesend sein, um zum Thema Funkturm zu informieren. Anschließend geht es um den Bebauungsplan „Geren-Alber II“, verschiedene Baugesuche und die Planungen für die Erstellung eines Bebauungsplans für das Gelände der ehemaligen Tankstelle.

Basar bietet Kleider für Erwachsene an

SCHEER (sz) - Eine Kleiderbörse für Erwachsene findet am Samstag, 6. April, in der Stadthalle in Scheer statt. Ab 14 Uhr können Interessierte gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidungen einkaufen. Zur Begrüßung erhält jeder Gast ein Gläschen Sekt und das DRK-Scheer sorgt für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen. Zehn Prozent des Erlöses der Kleiderbörse geht an die Helfer vor Ort (HvO).

Wanderer erkunden den Aachtobel

Albverein aus Scheer startet am 14. April von Pfullendorf aus

SCHEER (sz) - Die Ortsgruppe Scheer des Schwäbischen Albvereins wandert am Sonntag, 14. April, ab Aachtobel. Der Aachtobel westlich von Hohenbodman wurde bereits 1939 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und gehört damit zu den ältesten Naturschutzgebieten Deutschlands. Auf zwei Kilometern Länge hat sich hier die Linzer Aach während der letzten Eiszeit 120 Meter tief in den weichen Molassefelsen gegraben und eine idyllische Landschaft geformt. Am Ausgang des Aachtobels befindet sich die Wallfahrtskapelle Maria im Stein mit einer über 500-jährigen Geschichte. Zahlreiche Votivtafeln zeugen vom Glauben an die Hilfe der Gottesmutter. Durch starken Regen und damit verbundene Hangrutschungen im Jahr 2017 war der Aachtobel für lange Zeit für Wanderer gesperrt. Eine neue Wegführung mit Brücken über die Aach wurde gefunden. Zu erkun-

den gibt es eines der ältesten Naturschutzgebiete im Süden von Baden-Württemberg mit einer artenreichen Pflanzenwelt.

Treffpunkt und Abfahrt ist in Scheer um 13:00 Uhr am Hofgarten-Center mit Halt am OBI in Pfullendorf zur Weiterfahrt zum Wanderparkplatz an den Steinhöfen, Bruckfelden. Gegen 14 Uhr soll dort zur Wanderung aufgebrochen werden. Bitte Rucksackvesper mitbringen. Die Strecke ist elf Kilometer lang, die Gehzeit beträgt etwa dreieinhalb Stunden. Dabei werden je 270 Höhenmeter bei Auf- und Abstiegen überwunden. Eine Einkehr ist vorgesehen. Auf viele Mitwanderer und Gäste freut sich der Wanderführer Erich Fischer.

Eine Anmeldung unter Telefon 07576/96 17 93 oder 0173/825 64 13 ist erforderlich.



Ismail Yamikan (Zweiter von rechts) arbeitet seit 20 Jahren für das Autohaus. Annemarie Lehleiter, Peter Lehleiter und Heidi Lehleiter (von links) ehren sein Engagement.

FOTO: CK

Ismail Yamikan schraubt seit 20 Jahren an Autos

Mitarbeiter des Autohauses Lehleiter in Völkkofen bekommt Geschenke und Urkunde

VÖLKKOFEN (ck) - Seit 20 Jahren arbeitet Ismail Yamikan für das Ford-Autohaus Lehleiter in Völkkofen. Geschäftsführer Peter Lehleiter ehrte seinen Werkstattheiter für die 20-jährige Betriebsstreue.

Peter Lehleiter hält große Stücke auf seinen langjährigen Mitarbeiter und Werkstattheiter. „Du bist der Kopf der Truppe. Du bist einfach unser ‚Käpsele‘“, sagte Peter Lehleiter. Ismail Yamikan sei auch ein Vorbild für die anderen Mitarbeiter der Werkstatt. Yamikan begann als 17-jähriger eine Ausbildung als Kfz-Me-

chaniker, er arbeitete früher in einem Bad Saulgauer Ford-Autohaus.

Im April 1999 fing er beim Autohaus Lehleiter in Völkkofen an, ab 2003 war er dann Kfz-Meister. Auch sein Sohn Ibrahim arbeitet beim Autohaus Lehleiter, er ist ausgebildeter Kfz-Mechatroniker und jetzt Geselle. „Die 20 Jahre sind so schnell vorbeigegangen“, blickte Ismail Yamikan zurück. Peter Lehleiter, dessen Ehefrau Heidi und Seniorchefin Annemarie Lehleiter gratulierten Ismail Yamikan zu seinem Arbeitsjubiläum.



Auf dass die neuen Gebäude im Mai kommenden Jahres eingeweiht werden können: Vertreter des Bauunternehmens Reisch, die Geschäftsleitung der Firma Schunk und Bürgermeister Stefan Bubeck greifen beim Spatenstich zu den Schaufeln.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN

Rathaus richtet Task Force für Schunk ein

Spatenstich für 30-Millionen-Projekt: Erweiterung soll im Mai 2020 fertiggestellt sein

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Zum Spatenstich für die Erweiterung des Unternehmens Schunk in der Lothringer Straße hat Bürgermeister Stefan Bubeck am Donnerstag den Teilfreigabeschein in Form eines halben roten Punkts mitgebracht. „Jetzt ist das Buddeln offiziell erlaubt“, freute sich Markus Kleiner, der Geschäftsführer am Standort Mengen. In Nachbarschaft zu den Bestandsgebäuden sollen eine weitere Produktionshalle sowie ein Forschungs- und Entwicklungszentrum entstehen. Dafür investiert das Unternehmen 30 Millionen Euro.

„Warum wir ausgerechnet hier bauen?“, stellte Kleiner die Frage, die manchem angesichts der insgesamt neun Werke durch den Kopf geht. „Weil wir in der Nähe der Mitarbeiter sein wollen“, beantwortet er sie gleich selbst und betont, dass 85 Prozent der rund 450 Mitarbeiter am Standort Mengen aus einem Radius von 20 Kilometern zur Arbeit kommen. „Hier gibt es also durchaus Facharbeiter und wir fühlen uns hier wohl“, sagt er.

Voll des Lobs sind er und der angereiste geschäftsführende Gesellschafter des Familienunternehmens Heinz-Dieter Schunk für die gute Zusammenarbeit mit der Mengener Stadtverwaltung und deren Schnelligkeit. „Wir haben den Bauantrag am schmutzigen Donnerstag eingereicht“, sagt Kleiner. Trotz der Fasnacht und der Größe des Bauvorhabens sei die Baugenehmigung nach 25 Arbeitstagen erteilt worden.

Stadt profitiert von Erweiterung

Um dies möglich zu machen, das gibt Bürgermeister Bubeck unumwunden zu, habe im Rathaus eine Task Force eingerichtet werden müssen. „Der Teufel liegt nämlich manchmal im Detail, wenn es um die Stromversorgung, Kanalisation oder die Entwicklung der Straße geht“, sagt er. Angesichts der Tatsache, dass sich Schunk innerhalb von knapp 25 Jahren zum größten Arbeitgeber der Stadt entwickelt habe, sei er froh, dass sich das Unternehmen durch die Erweiterung klar zum Standort in Mengen bekenne. Seiner Meinung nach bringe die Investition nur Ge-

winner hervor. Schließlich profitiere die Stadt über steigende Gewerbesteuererlösen ebenfalls von einer so dynamischen Unternehmensentwicklung.

Die Projektvorstellung durch den Architekten Jürgen Gaiser vom Büro Planquadrat zeigte nicht nur, wie modern, funktional und ökologisch die neuen Gebäude nach einer Bauphase von 13 Monaten sein werden, sondern auch in welchen Dimensionen Schunk für die Zukunft plant. Die Vision für eine Zeit ab 2025 oder 2030 zeigt nämlich, dass auf dem Gelände durchaus noch mehr möglich ist. Die Flächen reichen für eine weitere Produktionshalle und weitere dreigeschossige Bürogebäude. „Aber schon jetzt lässt sich gut sehen, warum wir vom Schunk-Campus sprechen“, so Gaiser. Durch die Entwicklung der Straße entstehe ein verkehrsberuhigter Bereich und ein Platz, der als Kommunikations- und Grünzone genutzt werden kann. Der ökologische Standard sei höher als die derzeit geltenden gesetzlichen Vorgaben und die Photovoltaikanlage werde bei voller Auslastung rund

ein Megawatt Strom erzeugen. „Das ist ein kleines Kraftwerk“, so Gaiser. Das Sigmaringer Architekturbüro ist im Auftrag des Bauunternehmens Reisch aus Bad Saulgau tätig geworden, das die Gebäude erstellen wird.

Das Unternehmen

Die Heinz-Dieter Schunk GmbH und Co. Spanntechnik KG in Mengen ist eins von neun Werken, die das Familienunternehmen weltweit betreibt. Das Unternehmen gilt als Spezialist für Greifsysteme und Spanntechnik. Seine Produkte werden in der Automobilindustrie, dem Schiffbau, Windkraftanlagen, der Elektroindustrie und der Lebensmittelproduktion verwendet. 1994 hat Schunk die Hage GmbH in Mengen übernommen. Seither ist das Werk in der Lothringer Straße 2004 und 2014 erweitert und mit neuen Fertigungssystemen ausgestattet worden.

„Dieter Thomas Heck war der Held meiner Kindheit“

Frühjahrsveranstaltung der Volks- und Raiffeisenbanken: Am Ende wird Wolfgang Trepper nachdenklich

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Anlageentscheidungen treffen und das eigene Vermögen verwalten ist für Kunden der Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis Sigmaringen auch „bequem von der Couch aus“ möglich. Diese Alternative zur persönlichen Beratung ist rund 800 Mitgliedern der Banken am Mittwochabend bei der Frühjahrsveranstaltung in der Mengener Ablachhalle vorgestellt worden.

Der digitale Anlage-Assistent führt Interessierte mittels eines Fragenkatalogs zu der für sie passenden Anlagestrategie. Der Algorithmus ist dabei als glühbirnenförmiger Helfer dargestellt. „Toll. Heute fragt mich 'ne Glühbirne auf meinem Handy, ob ich nervös werde, wenn ich Geld verliere“, kommentierte Kabarettist Wolfgang Trepper das Angebot bei seinem anschließenden Auftritt.

Scholz würde Würstchen grillen

Er ging auch auf einen Versprecher von Karl Springindschmitt ein. Der Sprecher der VR-Banken hatte zunächst von durch die Banken gezahlten Steuern in Höhe von sechs Milliarden Euro gesprochen, bevor er sich auf sechs Millionen korrigierte. „Wären es tatsächlich sechs Milliarden Euro gewesen, hätten Sie Finanzminister Olaf Scholz zwingen können, hier vor der Halle Würstchen zu verkaufen“, so Trepper.

Nach den ersten verdutzten Minuten wurde das Publikum schnell

mit der direkten, lauten und leicht ausfalligen Art des aus dem Ruhrgebiet stammenden Kabarettisten warm. Der ließ kein gutes Haar an diversen Politikern („AKK, das klingt wie eine verbotene Terrorvereinigung aus dem Nordirak.“) und Prominenten („Pietro Lombardi hat bei einer Quizsendung gegen eine Kaulquappe verloren“).

Biathlon ist seiner Meinung nach überhaupt nicht spannend – auch wenn Waffen im Spiel sind, betrunkenere Frauen lassen sich am besten an einer roten Ampel in Hannover aufgreifen und eins ist ganz klar: „Wenn hier der erste Bundeskanzler Justin heißt, wandere ich nach Holland aus.“ Und überhaupt die Kinder! Alle

zu dumm und zu dick. Rückwärtslaufen können die doch schon lange nicht mehr und was die malen, erkennt doch kein Mensch. Da war doch früher alles besser, oder? Wolfgang Trepper erinnert sich an die Zeit, als sich sein Vater bei einem Sturz mehr um das kaputte Bonanza-Rad sorgte als um seinen Sohn und er mit seinem Grundig-Kassettenrekorder vor dem Fernseher saß, um die aktuelle Folge der Hitparade aufzunehmen. „Dieter Thomas Heck, das war der Held meiner Kindheit“, gibt er zu. „Der hat geraucht und gesoffen und ist 80 Jahre alt geworden, vermutlich hatte er denselben Hausarzt wie Harald Schmidt.“ Viele Zuschauer – „die Jüngeren müssen das jetzt

halt googlen“ – teilten die Kindheits-erinnerungen von Trepper und hatten entsprechend viel zu lachen.

Am Ende wurde der Kabarettist dann aber doch etwas nachdenklich. „An einem Samstagnachmittag mit Apfelsaft und Schokolade bei der Radioübertragung der Fußball-Bundesliga hatten wir doch alles, was wir wollten“, sagte er. „Ist die Welt jetzt so, wie wir sie mit zwölf Jahren haben wollten?“ Am wichtigsten sei es doch, jemanden an seiner Seite zu haben, der „Omas Augentest“ bestanden habe. „Wenn man jemandem nämlich in die Augen schaut, sieht man, wie es einem ergangen ist und was er vom Leben will.“ Rendite ist eben nicht alles.



Der Kabarettist Wolfgang Trepper rechnet in der Ablachhalle mit diversen Prominenten und Politikern ab.

FOTOS: JENNIFER KUHLMANN



Karl Springindschmitt, Sprecher der Volks- und Raiffeisenbanken, geht dieses Jahr in den Ruhestand.